

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstag: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einchl. Postgebühren. Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Rabatte usw. laut auflegenden Tarif. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr mittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachzahlung schließt die Klage ob. Konkurs.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptredaktion: Georg Rähle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 188.

Nummer 1

Fernruf: 231

Dienstag, den 1. Januar 1935

DL 1234408

34. Jahrgang

Geistliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 31. Dezember 1934.

Für unsere werten Leser liegt der heutigen Ausgabe ein Wandkalender bei, den wir mit dem Wunsch überreichen, daß er nur gute Tage anzeigen möge.

Silvester und Neujahr stehen im Zeichen der Spitzenrosette. Tausende fanden bei ihrer Herstellung vor dem Feste Brot, erlebten die große Freude, wieder einmal Arbeit zu haben. Tausenden soll mit dem Ueberfluß aus dem Verkauf noch geholfen werden. Volksgenossen, könnt Ihr da einen der Helfer, der Euch zum Kaufe auffordert, mit einem leichtfertigen Auswand, einem gleichgültigen Wort abweisen? Kauft gern und macht Euch selbst frohe Stunden durch das Bewußtsein, am Ende des alten und zum Anfang des neuen Jahres rechte Volksgemeinschaft durch die Tat gelebt zu haben.

Zur Weihnachtsfeier hatte die Ortsgruppe der NSDAP die Angehörigen aller Gliederungen ausgerufen. Mit einer Weihnachtsliederphantasie wurde die rechte Feststimmung wieder hervorgerufen. Zwei Weihnachtsgebichte und ein Sprechchor der HJ kennzeichneten die Weihnachtsauffassung der jungen Generation. Die beiden alten Weihnachtslieder von Peter Cornelius von einer bewährten Sopranstimme vorgetragen, führten uns in die Vorkriegswelt unserer Vorfahren, die den Anwesenden mit dem Lichtbildervortrag „Weihnachten in der deutschen Malerei“ noch näher gebracht wurde. Die Bilder zeigten die Werke der großen deutschen Meister, die selbst in der Darstellung der Geburt Christi ihre deutsche Art nicht verleugnen. Sie gaben ihren Gestalten die deutschen Trachten und fast immer verlegten sie die Geburt in eine deutsche Landschaft. In die erst kurz vergangene Zeit führte die Vorlesung eines SA-Kameraden aus „Glaube hinter Gittern“ — Weihnacht der Kämpfer für das dritte Reich hinter Gefängnismauern. Der Ortsgruppenleiter brachte in einer kurzen Ansprache Weihnachten mit dem Jahreswechsel in Verbindung. Rückblickend auf das vergangene Jahr, gelobte er Führer und Bewegung auch im kommenden Jahre unwandelbare Treue und forderte Mitarbeit und Hingabe an das Werk Adolf Hitlers zum Wohle Deutschlands. Von der Jungmädels wurde ein wundervolles Weihnachtsbrot nach alten Weisen aus Hessen, Bayern, Oesterreich, Steiermark und Schlesien gezeigt. Die Ausführung bewies, daß sich die Jungmädels mit viel Liebe in altes deutsches Volksgut vertieft hatten. Mit dem Gruß an den Führer und dem Horst Wessel-Lied schloß die nationalsozialistische Weihnachtsfeier.

Bauen. Alter Weihnachtsbrauch kehrt wieder. Biersch konnte festgestellt werden, daß sich die stärkere Pflege des weihnachtlichen Brauchtums durchzieht. So sind einige Weihnachtsbäume in der freien Natur von unbekanntem Bestehen zur Freude aller hergerichtet worden; im Hohenbergwalde bei Sohland a. d. Spree war eine Fichte mit Äpfeln geschmückt worden, am Abhang des Bielebergwaldes, am sogenannten Bierweg, hatten Volksgenossen eine schön gewachsene Fichte mit Glas-Christbaumzweigen, Äpfeln und Kametta behangen und so den Vorübergehenden eine unverhoffte Weihnachtsfreude bereitet. In Lauba steckte ein Einwohner einer Fichte auf der kleinen Insel im Mühlteich Kerzen auf und zündete sie an.

Kamen. Wohnhaus niedergebrannt. In Cunnersdorf brach nachts in dem Haus des Schuhmachers Kühne ein Dachstuhlbrand aus, durch den infolge Deckendurchbruchs das ganze Haus niederbrannte. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

Königsborn. Durch eigene Schuld überfahren. Hier wurde die Hausdame Anna Schulze aus Jelscha und die vierjährige Inge Schödel von hier, die auf der Straßenmitte gingen, von einem Kraftwagen angefahren und erheblich verletzt. Die beiden Kraftwagenfahrer wurden und erlitten ebenfalls erhebliche Verletzungen.

Leipzig. Handelserlaubnis entzogen. Dem Händler Emil Lewandowski, Leipzig-Bindau, Gröpplerstraße 88, ist, wie vom Rat mitgeteilt wird, der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs wegen Unzuverlässigkeit unterlag worden.

Leipzig. Vom Tod überrascht. In seiner Wohnung in der Böbauer Straße 88 fand man den 67 Jahre alten Hermann G. gasvergiftet tot vor. Nach den Feststellungen liegt ein Unglücksfall vor; G. hatte auf dem Gastocher Kaffee gewärmt und dabei geteilt. Durch das Ueberleben des Kaffees war, von ihm unbemerkt, die Gasflamme des Gastochers verlöscht und durch das ausströmende Gas wurde G. vergiftet.

Mittweida. Flucht in die Fremdenlegation.

Die beiden Weidenedel, die bei einem Bauer in Erlau in die Speisekammer eindrangen, in der Gastkammer sich schlafen legten und am frühen Morgen einen Getreidiebstahl ausführten, wurden in Serrig, Kreis Trier, von der deutschen Grenzpolizei aufgegriffen, als sie über die deutsch-französische Grenze nach Frankreich wollten, um in die Fremdenlegation einzutreten.

Neujahrswünsche an Sachsen

An die sächsischen Volksgenossen

Das ereignissschwere Jahr 1934, das nun hinter uns liegt, hat die weitere Festigung des Nationalsozialismus gebracht.

Die Kraft, die der junge Staat ausströmt, hat sich auf alle Teile des Volkes übertragen. In vaterländischer Pflichterfüllung und selbstbewusster Disziplin haben alle Volksgenossen in Sachsen — von wenigen Ausnahmen abgesehen — freudig mitgearbeitet am Wiederaufbau von Staat und Volk, von Wirtschaft und Kultur.

Mit Stolz und Genugtuung verzeichnen wir am Jahreschluß die Tatsache, daß dank der gemeinsamen Anstrengungen aller Volksteile die Arbeitslosigkeit in Sachsen wiederum um 150 000 zurückgegangen ist, daß das sächsische Volk bei dem beispiellosen Erfolg des Winterhilfswerkes an der Spitze der deutschen Gaue marschiert.

Die zielbewußte Führung Adolf Hitlers in allen Erntezügen unseres Volkes und die kraftvolle Ueberwindung aller Schwierigkeiten erfüllt uns Sachsen mit bedingungslosem Vertrauen in die Zukunft.

Ohne billige Schönfärberei, aber mit festem Glauben an Deutschland und seinen Führer sehen wir Sachsen an der Seite unserer deutschen Brüder von der Saar bis zur Ostgrenze, von den Alpen bis zum Meer. In Dankbarkeit für das Erzeugnis seiner Treue und dankbarer Liebe auch im neuen Jahr zum Führer stehen und an seinem Werk mit allen Kräften mitwirken werden.

Der Reichsstatthalter in Sachsen

gez. Martin Mutschmann.

Für den Ministerpräsidenten

L. V.: Staatsminister Dr. Frisch.

Sachsens Glückwunsch an den Führer

Staatsminister Dr. Frisch hat dem Führer und Reichskanzler die aufrichtigsten Glückwünsche des Landes Sachsen und der sächsischen Regierung beim Jahreswechsel ausgesprochen und zum Ausdruck gebracht, daß Sachsen in unwandelbarer Treue und dankbarer Liebe auch im neuen Jahr zum Führer stehen und an seinem Werk mit allen Kräften mitwirken werden.

Steuerfälligkeit

Säumniszuschlag 2 v. H. des rückständigen Steuerbetrages.

Die Reichsregierung hat ein Steuerfälligkeitgesetz beschlossen, das im Reichsgesetzblatt vom 29. Dezember veröffentlicht ist. Wird eine Steuerzahlung, die nach dem 31. Dezember 1934 fällig wird, nicht rechtzeitig entrichtet, so ist mit dem Ablauf des Fälligkeitstages ein einmaliger Zuschlag (Säumniszuschlag) verurteilt. Wird eine Steuerzahlung, die vor dem 1. Januar 1935 fällig geworden ist oder fällig wird, nicht bis zum Ablauf des 31. Januar 1935 entrichtet, so ist mit dem Ablauf des 31. Januar 1935 ein einmaliger Zuschlag verurteilt.

Der Säumniszuschlag findet Anwendung auf Zahlungen, die auf Steuern des Reiches, der Länder, der Gemeinden und der Gemeindeverbände dem Steuerpflichtigen geschuldet werden. Ausgenommen sind Zahlungen, die als Reichsfluchtsteuer geschuldet werden. Auf andere Zahlungen, insbesondere auf die im Paragraph 168 Absatz 2 der Reichsabgabenordnung bezeichneten Zuschläge, auf Zinsen, Verzugszuschläge, Säumniszuschläge, Geldstrafen und Kosten, findet der Säumniszuschlag keine Anwendung.

Der Säumniszuschlag beträgt 2 v. H. des rückständigen Steuerbetrages.

Verzugszinsen werden für die Zeit ab 1. Januar 1935 wieder bei Reichssteuern noch bei Steuern der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände erhoben. Verzugszuschläge und Verzugszinsen, die auf die Zeit vor dem 1. Januar 1934 entfallen, werden bei Reichssteuern und bei Steuern der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände nicht mehr erhoben. Dies gilt nicht für Verzugszuschläge, die auf Grund des Reichsfluchtsteuergesetzes geschuldet werden.

Autobusunglück bei Charbin

Auf dem Sungari brach ein Autobus ein; alle vierzehn Insassen ertranken. Der Verkehr auf der Autobusstrecke, die im Winter zwischen Charbin und den Nachbarorten auf dem zugefrorenen Fluß betriebe wird, ist daraufhin eingestellt worden. Das Eis war infolge der ungewöhnlich milden Witterung der letzten Zeit brüchig geworden.

Zum neuen Jahre.

An des Jahres Wende
Faß ich deine Hände:
Trübes laß vergessen sein;
Faß und Bitterkeiten,
Die uns oft entzweiten,
Lös' nun aus beim Neujahrfein.

Werde nimmer müde,
Glaube, hoffe, liebe!
Achte dies Gebot,
Soll es besser werden
Künftighin auf Erden —
Doppelt tut's jetzt not.

Schreite kämpfend weiter,
Sei selbst Wegbereiter,
Bleibe nie zurück!
Ob in Sturm und Wirren,
Laß dich nicht beirren —
Glaub' an Deutschlands Glück!

Johannes Trußl.

Anwachsen des Kommunismus in Amerika

Im Dickstein-Ausdruck erklärte Walter Steele als Vertreter zahlreicher vaterländischer Vereinigungen, in kommunistischen Kreisen bestehe ein Plan, der dahin gehe, eine Generalstreikbewegung herbeizuführen und damit den Bürgerkrieg zu entlocken. Geplant sei eine Ueberrumpelung des Weißen Hauses, die Entführung des Präsidenten und seines Kabinetts sowie die Einleitung einer Sowjetregierung. Schriftstücke, die derartige Pläne enthielten, seien während des Lastfahrstreiks in Minneapolis im letzten August gefunden worden, als die Polizei eine kommunistische Streikschule aushub.

Steele wies weiter darauf hin, daß der Kommunismus in den Vereinigten Staaten während der Kriegsjahre in erstaunlichem Maß zugenommen habe; zur Zeit gebe es in den Staaten 600 verschiedene kommunistische Organisationen, 400 kommunistische Zeitschriften und Zeitungen mit einer Auflage von über 200 000. Rührisch seien über 10 000 Mann, darunter fast 3000 Jugendliche, allein der International Workers Organisation beigetreten. Eine Schätzung der Zahl der Kommunisten in den Vereinigten Staaten sei unmöglich; man könne jedoch sagen, daß ihre Zahl größer sei als 1917 in Russland.

Nikolajew erschossen

Die 13 Mitangeklagten ebenfalls hingerichtet.

Moskau, 31. Dezember.

Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion bekanntgibt, hat das Militärkollegium des Obersten Gerichtes der Sowjetunion in dem Verfahren gegen Nikolajew und seine 13 Mitangeklagten dahin entschieden, daß alle 14 Angeklagten des Vergehens gegen Paragraph 58 Punkt 8 und 11 des Kriminalgesetzbuches der Sowjetunion für schuldig befunden worden sind. Sie wurden zur Höchststrafe — Tod durch Erschießen — verurteilt. Das Urteil ist bereits vollstreckt worden. Das Eigentum der Angeklagten fällt dem Staat zu.

Insgesamt 119 Hinrichtungen

Nachdem die Todesurteile an Nikolajew und 13 seiner Genossen in Leningrad vollstreckt sind, erhöht sich die Zahl der im Zusammenhang mit der Ermordung Kirovs vom Militärkollegium des Obersten Gerichtes der Sowjetunion hingerichteten auf 119.

Kirchennachrichten.

Montag, den 31. Dezember (Silvester)

Abends 7 Uhr Jahreschlußfeier ansl. Abendmahlsfeier mit Kollekte.

Dienstag, den 1. Januar 1935

Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit den kirchl. Nachrichten des vergangenen Jahres und Kollekte für das Winterhilfswerk.

